S.S.W

הספד

nach

Sr. Ehrwürden dem sel. Herrn

Simon Schreiber,

Oberrabbiner in Krakau,

gehalten von Sr. Ehrwürden Herrn

Salomon Spitzer,

Rabbiner,

am 5. April 1883, כ"ז ואדר תרמ"ג in der Schiffschule in Wien.

Preis 10 Kreuzer.

Wien, 1883.

Druck und Verlag von Jacob Schloßberg,
II., obere Donaustraße 107.

Der Tod des Oberrabbiner Schreiber hat das konservative Judenthum in die größte Trauer versetzt. In vielen Gemeinden wurden Trauergottesdienste abgehalten, und הספדים gehalten. In Wien hielt Se. Ehrwürden Herr Rabbiner Spitzer Donnerstag, am 5. April 1883, in der Schiffschule eine große Trauerrede. Das Gotteshaus war von etwa 2000 Personen besucht, welche tiefergriffen den Worten des Herrn Rabbiner Spitzer folgten.

Nachdem Redner in einer mehr als eine Stunde dauernde Trauerrede הספד die hervorragenden Verdienste und Tugenden des Verblichenen geschildert, seine Frömmigkeit, seine Hingebung für diese und seine heilige Lehre, seine große Bescheidenheit und seinen Wohlthätigkeitssinn und unbegrenzte Uebung; sein Menschsein im erhabensten Sinne des Wortes selbst nach Ersteigung der beinahe höchsten Stufe menschlicher Vollkommenheit und dies mit dem Anfang des Wochenabschnittes resp. mit Raschi dortselbst

in Zusammenhang gebracht כלם שיצירתו של אדם אחר כל בהמה חי' ועוף רק תורתו besprach dann der Redner seine mit großen Vaters ז"ל Thätigkeit für Erhaltung des Judenthums und der G. Lehre.

Nun beginnt ein neues Jahrhundert für uns, sprach der Redner, in begeistertem Tone, denn auch das Judenthum hat seine Jahrhunderte, es sind jetzt gerade hundert Jahre, als der große חתם סופר seine Thätigkeit als מרביץ תורה begann.

In diesem Jahre תרמ"ג wird es hundert Jahre als der ח"ם in Proßnitz anfing mit ישיבה zu lernen, er war damals 20 Jahre alt und wäre demnach nur 120 Jahre alt geworden. Und dieser große Mann hat 120 Jahre gelernt nach der Lehre unserer Weisen כל המניח בן אחריו der einen Sohn hinterläßt, der in seinem Geiste fortwirkt, heißt nicht gestorben. —

Es sind aber auch beiläufig hundert Jahre, als die sogenannte Mendelsohnische Periode, die sogenannte Aufklärung des Jahrhunderts, der Cultur, begonnen hat.

Dieser Uebergang, ich sage ausdrücklich „Uebergang“, denn nicht die Aufklärung und die profanen Wissenschaften selbst sind es, die irgendwie mit der Lehre des Judenthums collidiren, aber umso gefährlicher ist der Ueber-

gang. Dieser Uebergang drohte dem Judenthume Gefahr und da sorgte die Vorsehung für uns eben so wie zur Zeit als die Profetie aufhörte und keine Profeten mehr waren, die im Namen G. stets dem Volke Moralpredigten hielten, das h. damals die אנשי כה"ג erstehen ließ, die für das Judenthum vorarbeiteten, indem sie die bei uns noch heute bestehende Gebete einführten, um so das Fehlende zu paralisiren, ebenso ließ הש"י einen חתם סופר erstehen, der ohne zu übertreiben, für uns dort war, was die אכה"ג vor mehr denn zwei Jahrtausenden gewesen, Vorkämpfer und Vorarbeiter für's Judenthum. Hier schilderte Redner die großen Leistungen des חס' סו' der Tausende und Tausende Schüler hatte, die und deren Schüler die meisten der heutigen Rabbiner der jüdischen Welt ausmachen und somit רוב התורה heute תורתו של ח"ס zu nennen ist. —

שמעון הצדיק הי' משירי כה"ג

Simon, der Fromme, war der letzte Rest von den Männern der großen Synagoge, so können auch wir heute ausrufen שמעון הצדיק הי' משירי אכה"ג auch unser שמעון הצדיק war der letzte Sohn des ח"ם unseres Mannes der Thatkraft eines אכה"ג 11 Jahre sind es nun als der erste Sohn des ח"ם ז"ל der Preßburger Rab. זצ"ל der עמוד התורה von uns schied, nun

ist der letzte Sohn des nebst der תורה der עמוד עבודה ונא"מ war uns entrissen worden; nun ist aber nicht blos der שמעון הצדיק uns entrissen worden, sondern mit ihm haben wir den ח"ם verloren, denn bis nun lebte er in dem letzten Sohne fort, heute aber haben wir den התם סופר des כח וזכות mit den Simon dem Frommen verloren.

Und abermals wiederholen wir den Satz mit dem wir begonnen:

אחור וקדם צרתני ותשת עלי כפיך

In Vergangenheit und Zukunft hast Du mich eingegrenzt und legtest Deine Hand auf mich — Vergangenheit und Zukunft — welcher Unterschied jedoch — vor hundert Jahren — eine Gefahr für Judenthum durch das morgendämmernde Licht der Freiheit und der Cultur — die jüd. Welt voll תורה ויראת שמים in den Gemeinden überall gottergebene Gelehrte und in den großen Gemeinden גדולי ישראל wie R. Akiba Eger, R. M. Beneth, Noda, Bijhuda, Chawas, Daas, Jeschuas, Jaakow u. s. w. und Einheit in der Judenheit und da hat man eines ח"ם bedurft, um die Gefahr für wahres Judenthum abzuwenden und fern zu halten — wie anders heute.

Die Welt voll Unglaube und irre Religiösität, die Gemeinden leer von Thora, im Hause

Israel Verwirrung, Zerklüftung, Mißtrauen, Streitigkeiten und Trennung der Herzen und die גדולי ישראל immer weniger הלוך וחסור und ein ח"ם zu erhoffen, aussichtslos hat schon der ח"ם gelegenheitlich eines הספד in seiner Zeit vor 50 Jahren gesagt:

„Es ist wahr, daß auch in alter Zeit die Frommen und Gelehrten einen Kampf zu bestehen hatten gegen Anfeindungen aus ihrer Mitte, so zur Zeit des zweiten Tempels בזמן בית שני waren schon die Saducäer und Bitutiäer צדוקי' וביתוסים die geleugnet an die mündliche Lehre und den Weisen viel zu schaffen machte aber gegenüber derselben waren תנאי' גדולי ישראל die die Kraft und die Macht hatten, selbe für das Volk unschädlich zu machen, aber heute schrie schon der ח"ם, שועלים קטנים מחבלי' כרמי' וכרמינו סמד' kleine Füchse zerstören der Weinberg des Herrn und unsere Weinberge haben blos unreife Früchte ואנן מה נענה אבתרי' Was sollen wir sagen."

Nach Schluß der eigentlichen הספד nach den üblichen Gebeten, wo alle Anwesenden, mehr denn 2000 Personen sich auf die Erde setzten und der Cantor das übliche אל מלא רחמי' vortrug, bestieg R. S. wieder die mit schwarzem Flor umhüllte Cancel und sprach beiläufig folgende Sätze:

Es lautet eine Tradition bei uns, daß die Seele des Dahingeschiedenen bei der Trauerrede, die seinetwegen gehalten, zugegen ist. — Laut dieser Tradition und der Lehre unserer Weisen: „In Gegenwart des Verblichenen soll man seine Worte, Worte in seinem Sinne, den er im Leben gehabt, in seinem Geiste, von dem er durchdrungen war, für ihn sprechen. פתח פיך לאלם Oeffne Deinen Mund für den, der ihn nicht mehr öffnen kann; und so will ich nun auch diese Pflicht erfüllen und für ihn, ja in seinem Namen sprechen zu Euch דברים harte Worte, ja vorwurfsvolle Worte, als spräche er zu Euch und ich habe die Ueberzeugung, daß ich nur seine Worte, Worte in seinem Sinne und Geiste, die er gewiß zu Euch gesprochen hätte. פתח פיך לאלם

אחי למה תרעו Meine Brüder! Warum habet Ihr gegen mich so schlecht gehandelt und mir Dinge zugemuthet, die Ihr sofort als „unmöglich“ erkannt hättet, wenn Ihr nur reiflich darüber nachgedacht.

Ihr habet ja mir gegenüber unseren Volkscharakter verleugnet, der in der Hartnäckigkeit im Glauben besteht, wie die heilige Schrift uns dieses Zeugniß ausstellt mit den Worten כי עם קשה עורף אתה und diese Hartnäckigkeit im Glauben bildet weniger Schatten- als Lichtseiten

für uns, denn diese Eigenheit unseres Volkes ist es die uns bis heute als Juden erhalten und es uns ermöglichte, allen Stürmen der Zeit und allen Versuchungen in unserer schweren Leidensgeschichte zu trotzen. Und wir glauben nicht so leicht, wir lassen uns nicht bethören und was mußte vorausgehen, welche Wunder mußte die Vorsehung geschehen lassen, bis wir zum Glauben gelangten, bis man von uns sagen konnte ויאמינו בה׳ und Ihr habt mir gegenüber diesen National-Standpunkt verleugnet, ganz verlassen und geglaubt לקול עלה נדף der Stimme eines schlagenden Blattes. Und sofort habet Ihr geglaubt, ohne abzuwarten, ohne nachzufragen, ja ohne reiflich darüber nachzudenken, sofort geglaubt; ja ich bin überzeugt, hättet Ihr nur ernstlich darüber nachgedacht, Ihr wäret sofort zu dem Schluße gelangt, daß hier eine Mystification, ein Pamphlet vorliegt; denn nicht nur Inhalt und Form müßte Euch diese Ueberzeugung beibringen, sondern der Schlußsatz in dem bekannten Schreiben, wo ein Mann verunglimpft wird, der ein ת״ח גדול und צדיק מפורסם ist ein Mann, der mein intimster Freund war, ein Mann, der berühmt ob seiner Gelehrsamkeit und Frömmigkeit in der jüd. Welt ist. Frömmigkeit nicht von heute, sondern מנעוריו von seiner frühesten Jugend, als er noch hier conditionirte hat er schon in dem jüdischen

Hause, wo er Hofmeister war, nichts gegessen; ein Mann, auf dem wir, auf dem das wahre Judenthum mit gerechtem Stolz blickt, ihn zu den Ihrigen zählen zu können, einen solchen Mann zu verunglimpfen hieltet Ihr mich für fähig.

Wol obliegt mir nicht mehr die Pflicht zu Recht zu weisen, zu moralisiren, denn במת'ם חפש' mit dem Tode hört jede Verpflichtung auf, aber אוהב ישראל אמנ' ich war immer und bin es noch ein wahrer Freund eines jeden Menschen, trotzdem meine Feinde mir aufbrachten, daß das Geschick meines Volkes und ihre sociale Stellung mir ganz gleichgiltig ist, glaubet mir, ich fühlte immer mit dem Schmerze und mit dem Leiden jedes Einzelnen und ich will daher nicht, daß Ihr Euch versündiget, namentlich schmerzt es mich, daß ich die Veranlassung oder mindestens das Objekt bin, wodurch Ihr zur Sünde gelangt, es kann mir daher nicht gleichgiltig sein und ich muß Euch zurufen: אח' למה תרע' Ihr habet nicht nur gesündigt, indem Ihr geglaubt, denn המהרהר אחר ת"ח וכו' Ihr seid noch weiter gegangen und habet auch die Zunge in Bewegung gesetzt und wie man mir mittheilte, konnte man an diesem Tage nirgend auf die Gasse gehen, ohne zu hören Ausdrücke des Mißfallens und welche? sie waren nicht

milde, im Gegentheil, die schwersten, als: חלול השם Skandal, was wir von den Orthodoxen zu leiden haben u. s. w. Nun wäret Ihr solche und gehöret zu jenen, die wirklich froh sind, wenn sie auf einen frommen Jehudi etwas haben und die wirklich eine שנאה haben auf einen ת"ח dann könnte man Euch entschuldigen mit den Worten unserer Weisen שנאה מקללת השורה Haß und Feindschaft erkrümmen nie grade Richtung, aber Ihr die Ihr doch fromme Jehudim seit und zu den אוהבי תורה ולומדה gehöret, wie könntet Ihr so thöricht sein, das auf einen ת"ח zu glauben und zu reden.

Sehet einmal, meine Brüder, den diesbezüglichen Standpunkt unserer heil. Lehre, dort heißt es: אל תשא שמע שוא Du sollst nicht aufnehmen, nicht glauben üble Berichte über deinen Nächsten; ja selbst wenn ein Zeuge aussagt, noch darfst Du nicht glauben Ungünstiges über Jemand, nur wenn zwei Zeugen und diese dem Betreffenden in's Gesicht sagen, nur dann. —

Wie gesagt, ich begreife Eueren Standpunkt den Ihr hier eingenommen, nicht. Ich weiß es, Ihr waret mit meiner Richtung gar oft nicht einverstanden, aber ich begriff Euch. Ihr waret, ja sogar meine besten und intimsten Freunde waren es, die nicht einverstanden damit waren, daß ich überhaupt das Mandat als Reichsraths-

abgeordneter angenommen habe; vielleicht habt Ihr Recht, daß man nur einen Posten annehmen soll, wenn man ihn vollkommen auszufüllen vermag. Aber das glaubet mir, meine Absicht war die beste. Es war fern von mir jede Ehrsucht und jedes materielle Interesse, ich glaubte durch meine Bekanntschaft mit den Herren und durch meinen Einfluß meinem Volke nützlich werden zu könen. Aber wie bereits gesagt, vielleicht habt Ihr Recht. Ihr begreifet nun meinen Standpunkt und ich den Eueren. Ihr waret, oder viele unter Euch, auch damit nicht einverstanden, daß ich auf der rechten Seite des Hauses meinen Sitz genommen, da muß ich Euch entschieden Unrecht geben. Ich begreife auch hier Eueren Standpunkt: weil Ihr eben alles, was gedruckt wird, glaubt und so hat man Euch den . . . . an die Wand gemalt und Ihr erschracket vor dieser Seite. Glaubet mir, es strömt nicht der Segen für uns von der linken, so wenig wie der Fluch von der rechten Seite. Die Herren der letzteren denken nicht im Entferntesten daran uns wieder zurückzudrängen in das Ghetto des Mittelalters, oder auch nur an die bereits erlangten Rechte als Staatsbürger etwa Hand zu legen.

Es ist hier nicht der Ort und heute nicht

die Zeit, daß ich mich in politische Auseinandersetzung einlasse; aber ich will Euch nur die Thatsache anführen, daß, wie Ihr alle wisset, der größte Judenfeind, der sich selbst als solchen sich gerirt, gerade nicht auf der rechten Seite des Hauses seinen Platz einnimmt.

Kann man also nicht Tendenz mit der Hauses Seite identifiziren, so dürfen wir uns nicht verhehlen, daß wir orthodoxe Jehudim Grund genug haben an die Seite uns zu halten, die für sich historische Rechte geltend zu machen stets bestrebt ist und die bei ihrem Rechtssinn unmöglich taub gegen die Klagen, Rechtsverletzung Anderer und blind gegen in die Augen fallende Vergewaltigung der Gewissen, der orthodoxen Juden, bleiben können. —

Daß wir aber auch von der andern Seite, der sogenannten liberalen, gerechte Würdigung unserer Zustände erwarten konnten, muß ich leider nach den Erfahrungen, die wir bereits diesbezüglich hinter uns haben, entschieden verneinen. Es ist noch in Aller Gedächtniß, wie wir zur Zeit ihrer Herrschaft mit unserem Verlangen, das doch gerade von liberaler Seite berücksichtigt zu werden verdiente, abgewiesen wurden. Und doch gibt es

nicht so bald eine Beschwerde, die vom Gesichtspunkt der Humanität oder Liberalität so gerecht war als eben die der orthodoxen Juden hier.

Entweder ist eben nicht alles Gold was glänzt und nicht Jeder liberal der sich als solcher ausgibt — oder haben vielleicht die Herren ein Prinzip adoptirt, welches sie ihren Gegnern gewöhnlich zum Vorwurf machen, daß zur Erreichung eines großen Zweckes auch solche Mittel geeignet erscheinen, die man gewöhnlich perhorrescirt und das Verlangen der Frommen sie in ihren religiösen Gewissen nicht vergewaltigen zu lassen, das in letzter Linie doch auf Verlangen zum Schutze für Religion ausläuft, ein solches ist, daß gegen dasselbe auch illiberal zu sein erlaubt ist.

Nachdem Redner nun auch seine politische Richtung klargelegt, schloß er mit beiläufig folgendem Passus: Nun wäre Euer Vorgehen gegen mich beinahe unverzeihlich, aber ich verzeihe Jedem aufrichtig, nur eins bitte ich Euch: Möget Ihr von nun an nicht mehr glauben, wenn von einem ת"ח ja nur von einem als ehrlich und rühmlich bekannten Menschen etwas Ungünstiges Euch gesagt wird. Und da will ich Euch ein treffendes Bild unserer Weisen vorführen. Es heißt im Midrasch: Als Mosche Rabeno vor Gott stand um die heilige Lehre

entgegenzunehmen, da war es nun 40 Tage und er stand mit den steinernen Gesetzestafeln in der Hand, da sprach Gott zu Moses: „Gehe hinab, denn dein Volk ist verderbt, hat sich einen Götzen gegossen in der Form eines Kalbes und betet es als göttliches Wesen an." Und da ging Moses und als er sah, heißt es in der heiligen Schrift, und als er sah das Kalb und die Tänze, da zerbrach er die Gesetzestafeln am Fuße des Berges. Hierauf bemerkten unsere Weisen, warum hat Moses nicht sofort die Gesetzestafeln zerbrochen als Gott ihm die Mittheilung machte und wartete erst ab bis וירא את העגל ומחולות bis er gesehen. — Hier giebt Gott uns Menschen eine Lehre: „Wenn du hörest, urtheile nicht bis du nicht mit eigenen Augen oder eigener Wahrnehmung überzeugt wirst." Denn heute ist es Gott der nur Wahrheit spricht, morgen ist es ein Mensch dem du Glauben schenkest und es könnte geschehen, daß du dich in ihn geirrt oder er hat sich geirrt. Nun selbst aus göttlichem Munde vernommen, hat Moses noch nicht gehandelt und Ihr habet den Stab über einen ת"ח gebrochen, abgeurtheilet Gesetzestafeln auf den Bericht eines Blattes.

Aber ich verzeihe Euch, möge השי"ת Euch alle Sünden verzeihen. Und zum Schluße noch

eine zweite Bitte, Ihr habt mich bedauert, ja beweint. Es ist nicht mehr die Zeit zum Klagen und zum Jammern, die Zeit der Thatkraft ist für Euch gekommen, in Ermanglung der großen Sonne des ח"ם ז"ל müßen die kleinen leuchtenden Sterne ihre Lichtausströmung vereinen. Einet Euch, seit einig für ein Ziel, zur Errhaltung des Judenthums. Ist eine gänzliche Einigung möglich, eine Einigung aller Bekenner des Judenthums מה טוב ומה נעים das sei das höchste Ziel unseres Strebens, aber ח"ו nur nicht auf Kosten unserer heiligen Religion, denn dann wäre eine völlige Einigung gerade der פירוד die Absonderung und Trennung, das Verlassen der Gesammtheit.

Wenn dies von Euch verlangt wird, dann seid nur einig unter Euch zu retten unsere heilige Lehre, haltet Euch stets das Bild der אכה"ג vor, die zur Einigung aller Jehudim in ihrer Zeit durch Einführung der Gebete so mächtig beigetragen וכל כנסי' שהיא לשם שמים סופה להתקיים und so wird Euch allen der große זכות vom ח"ם ושמעון הצדיק und der Thora-Ehre die Ihr heute hier mit Euerem Hiersein bekundet, stets beistehen.

Und nun folgte ein Segensspruch in dem alle Anwesenden mit **Amen** beistimmten.